

Diese Art liegt ganz allein von Endres vor. Derselbe entdeckt sie in Costa Rica und gibt ihre Blüthezeit auf Juni und September an. Die Angaben über die Farbe der Sepalen und Tepalen lautet einmal: „Sepals and petals greenish“, einmal „greenish white“. Ebenso in Bezug auf Lippe: „Labellum white dorsely radiato striate with red, disc yellow 5 striped with cinnamon brown“ und: „Labellum white with faint radiating lilac lines, disc yellow“. Die Abbildungen habe ich selbst gemacht, während ich ein Bild Endres' nebst den Analysen Endres' in den „Otia botanica Hamburgensia“ veröffentlichen werde, das lithographirt vorliegt. Ich muss indessen bemerken, dass diese Zeichnungen Endres', wahre Wunderwerke in Bezug auf die saubere Contour, einer aufmerksamen Vergleichung mit der Natur nicht recht Stand halten, auch in Bezug auf die ganze Darstellung sehr manierirt sind. Die Regelmässigkeit, die man in der Natur so oft vernachlässigt findet, galt Endres, dem verdienstvollen Sammler, so hoch, dass er nur die eine Hälfte eines flachliegenden Organs zeichnete und alsdann die andere Hälfte danach abpauste.

Nebenwurzeln stark, gebogen, ad. Scheiden unter Bulb mehrere. Stützende Blätter drei, alle, oder doch zwei gegliedert mit Scheide. Pseudobulb linealzungig einblättrig mit keillineal lanzettlichen zugespitztem Blatte. Das lange vorliegende Blatt $m 05 : 0,005$. Blütenstiel aus Achsel des obersten Blatts, das unter Bulb steht. Ich sehe auch in keinem Falle einen zweiten Blütenstand aus der Achsel des folgenden, also dritten unterbulbigen Blatts. Eine deckblattartige Scheide am Grunde des Blütenstandes. Traube ein- bis dreiblühthig. Deckblätter viel kürzer als gestielte Fruchtknoten dreieckig spitz oder mit aufgesetztem Spitzchen, einnervig. Gestielte Fruchtknoten warzig, was man an trocknen Exemplaren, bevor sie aufgeweicht worden, schwer sieht. Später verlängert sich der gestielte Fruchtknoten ganz bedeutend. Sepalen und Tepalen lineallanzettlich spitz. Lippe ziemlich kreisrund, lappig gekielt, am Grunde mit einem Joche. „Pseudobulben und Blätter blassgrün oder weissgrün. Lippe weiss, in Mitte gelb, mit fünf strahlenden braunen oder lilafarbenen Streifen. Säule weiss.“

Tafel 230. II. Pflanze. 5. Lippe +. 6. Säule seitlich +. 7. Staubbeutel +. 8. Pollinarium +.

Ich bemerke ausdrücklich, dass ich die fünf Streifen der Lippe an der trocknen Pflanze nicht sah. Sie sind nach Endres' Zeichnung eingetragen.

Tafel 231.

Cypripedium Spicerianum *Rchb. fil.*

(*Acaulia* foliis carnosocoriaceis tessellatis staminodio orbiculari medio antice sinuato.) Sepalo dorsali fere orbiculari margine sub anthesi energice revoluta medio in dorso carinato, lateralibus in foliolum unum late ovatum coalitis; tepalis lineari-oblongis obtusis v. apice 2—3-denticulatis margine utroque undulato-sinuatis sepalo dorsali aequilongis v. paulo longioribus; labello saccato margine posteriore involuto auriculis rotundatis; staminodio orbiculari, dorso piloso.

Cypripedium Spicerianum Rchb. fil. in lit. ad cl. Veitch 1879. — Gard. Chron. XII (1880), p. 40 u. 74 c. ic. xylogr.; Ibid. p. 363. — Bot. Mag. tab. 6490. — Illustr. hortic. XXX, tab. 473. — The Garden XXIII (1883) tab. 378. — Williams Orchid. Alb. III tab. 119. — Belgique hortic. XXXIII (1883), p. 289. — Manual of Orchidac. pl. *Cypripedium* p. 46 c. xylogr.

India Orientalis, Assam.

Folia disticha lineari-oblonga acuta basi complicata 15—25 cm longa, supra luride-virescentia infra pallidiora basin versus maculis minutis roseis adpersa. Scapus pilis purpureis v. cinnamomeis

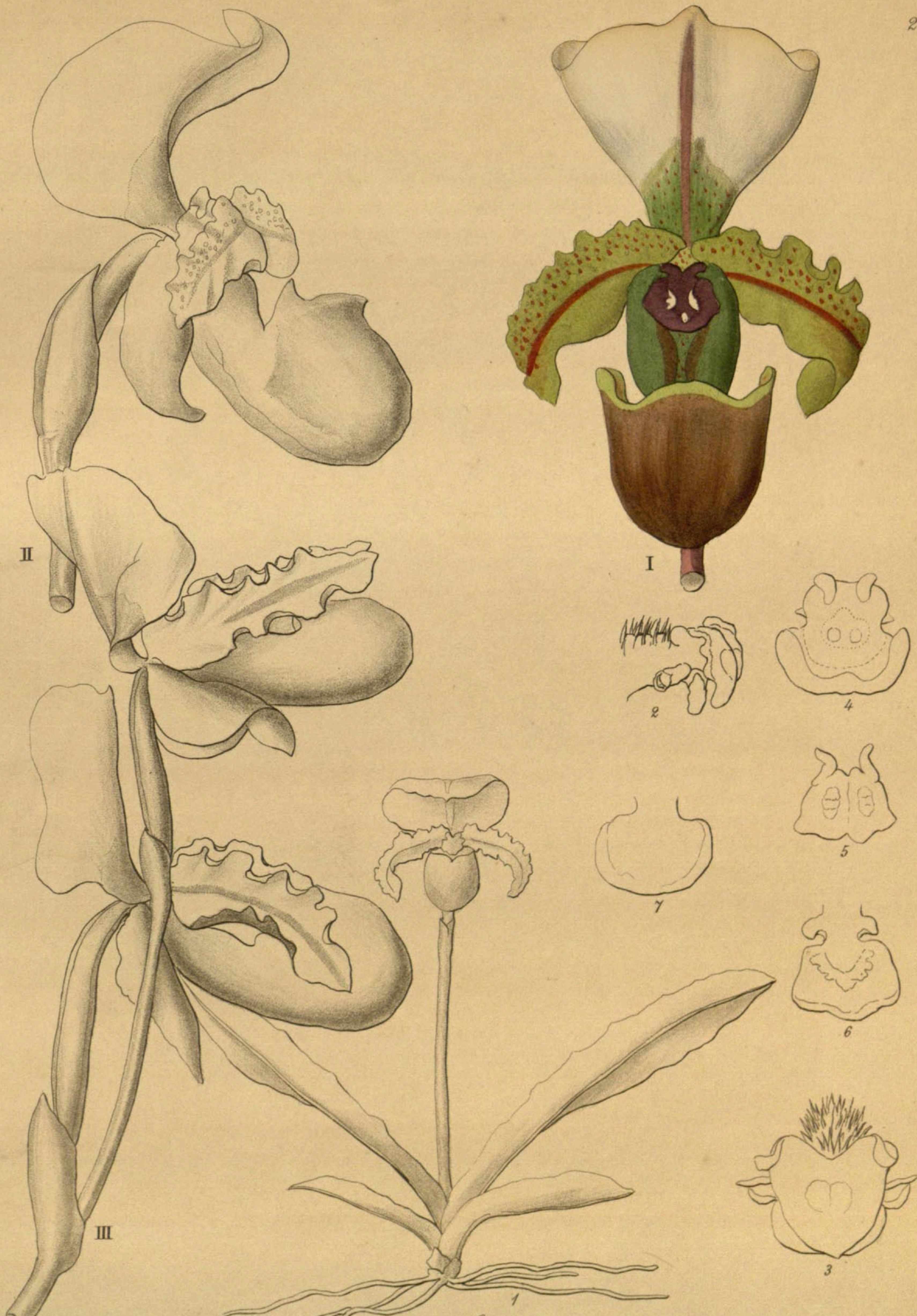
hirsutus uniflorus rarius biflorus 25—30 cm altus. Bracteae ovarium purpureo-pubescentis dimidium usque v. paulo supra amplectentes. Sepalum dorsale basi viride pupureo-punctatum, ceterum niveum interdum tenerrime dilute-roseo tinctum, linea mediana purpurea decoratum, lateralia post labellum abscondita viridia v. albo-viridia; Tepala deflexa et antica curvata viridi-lutea linea purpurea mediana signata, labellum fusco-brunneum lineis quibusdam dilute-purpureis eximium. Staminodium purpureum margine et in ipso disco maculis quibusdam albis notatum. Totus flos ad 8 cm diametro [expansus 10—14 cm] sep. dorsale saepius 5—6 cm latum et fere aequilongum, tepala 5 cm longa, 1,5 cm lata, labellum 4,5—5 longa.

Diese Art ist in den letzten Jahren so oft beschrieben worden, dass der Verf. sich damit begnügen zu sollen glaubt, hier nur eine Diagnose niederzulegen, die alles Wissenswerthe enthält. Als auffallendstes Merkmal sei nur das gewaltige weisse obere Sepalum erwähnt, dessen Ränder in einer bei *Cypripedium* ganz ungewöhnlichen Art elegant zurückgerollt sind, während sonst dieser Theil der Blüthe leicht etwas Starres und Steifes zeigt. Diese Hauptzierde der Blüthe ist zum Glück mit in die bisher gebildeten Hybriden übergegangen (*C. Lathamianum* Rchb. fil. = *C. Spicerianum* × *villosum* et *C. Leeannum* Veitch = *C. insigne* × *Spicerianum*), Pflanzen, deren Schönheit die der Stammarten bei Weitem übertrifft. Im Uebrigen ist die Pflanze ein echtes *Cypripedium* der „Venustum“-Gruppe. Die Blätter sind länglich-lineal (6—9 Zoll) 15—25 cm lang, oberseits dunkelgrün, unterseits roth marmorirt. Die Blüthenschäfte sind ziemlich dünn, aber fest und rothbraun behaart. Die eine Blüthe (in seltenern Fällen 2) ist ziemlich gross, bis 8 cm im Durchmesser, und besonders durch das gewaltige dorsale Sepalum gekennzeichnet, welches als Hauptmerkmal oben beschrieben ist. Die andren beiden Sepalen bilden ein auch an der Spitze ungetheiltes Blatt, welches hinter dem Labellum versteckt ist. Die beiden Tepalen sind halb hängend, etwa wie bei *C. barbatum*, an den Rändern gewellt und erinnern entfernt an diejenigen von *C. hirsutissimum*. Die Farbe aller dieser Theile ist ein mehr oder minder deutliches Gelbgrün mit rother Zeichnung, besonders auf dem Mittelnerven. Die Lippe ist rothbraun und in der Form nicht charakteristisch; das Staminodium annähernd kreisrund und purpurroth gefärbt mit weissem Rande. Diese glänzende Art soll aus der alten Domäne der ersten *Cypripedien* stammen oder mindestens aus einem von dort nicht gar zu entfernten Bezirk. Es ist annähernd dieselbe Gegend, welche das alte aber mit Recht noch immer beliebte *C. insigne* Wallich, alsdann *C. hirsutissimum* Lindl. geliefert hat und später das höchst bizarre *C. Fairieanum* Lindl. Der genaue Standort der Pflanze ist jedoch nicht zu ermitteln und es ist gut so. Für die Erfordernisse einer erfolgreichen Cultur genügt es, die Heimath im Allgemeinen zu kennen. Zu den Annehmlichkeiten, welche dieser Art einen so raschen Eingang in die Gärten verschafft haben, gehört ausser der leichten Cultur die lange Dauer der Blüthen, welche bis zu 4 Monaten betragen kann. Sie blüht ausserordentlich willig. Der Verf. sah kleine Ableger, die kaum 1 Jahr alt waren, Blüthen tragen und auch dieser Vorzug scheint auf die Bastarde übergegangen zu sein.

Tafel 232.

Miltonia festiva Rchb. fil.

Sepalis tepalisque oblongis tepalis paulo latioribus obtuse acutis, labello toto circuitu ovato acuto lobis lateralibus pro *Miltonia* bene evolutis rotundatis intermedio oblongo acuto utroque latere repando, basi callis 3 quorum medianus brevior instructo lineisque partim divergentibus puberulis partim apicem usque decurrentibus purpureis decorato; gynostemio alato anthera cristata.



Rehb. f. del.

Cypripedium Spicerianum Rehb. f.

Berthold sc.